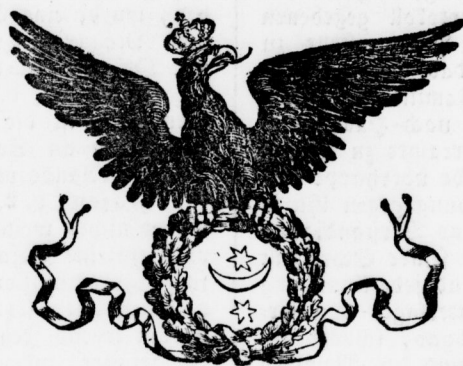


Vierteljährlichen Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anstalten über all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breit-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

N^o 82.

Halle, Dienstag den 7. April
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Halle, d. 5. April. Unter den Ereignissen, welche das kirchliche Leben der Provinz Sachsen bewegen, tritt die Angelegenheit des Predigers Bernhard Martin Giese gegenwärtig bedeutungsvoll hervor. Der Benannte, bisher Pfarrer der Dorfgemeinde Arensnesta bei Herzberg, gehörte, wie er in den vor Kurzem herausgegebenen „Bekanntnissen eines Freigewordenen“ selbst aussagt, als glühend eifriger Pietist den entschieden Gläubigen an. Diese Stellung war jedoch nicht das Ergebnis innerlichster Bemühtsrichtung und Ueberzeugung, sie war das verzweiflungsvolle Auskunftsmittel, um mit sich selbst zur Ruhe zu kommen vor den Stimmen der Vernunft, welche durch die Einwirkungen verwandtschaftlicher und freundschaftlicher Frömmigkeiten und gefühlsüchtiger Kanzelansprachen gefesselt worden waren. Ein schrecklicher Seelenkampf, welcher bald zehn Jahre gedauert, hatte den Gequälten verfolgt bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten, bei seinen Amtshandlungen und in die innersten Vorgänge seines Herzens hinein; bis er endlich in der Mitte des vorigen Sommers mit einem großen entscheidenden Entschlusse diesem qualvollen Zustande sich entriß. Dies aber mit lauter Stimme aus der gepreßten, nun freigewordenen Brust hinauszurufen, drängte es mit unwiderrstehlicher Gewalt. Eine Predigt: „Was heißt denn das eigentlich: Jesus Christus ist unser Erlöser?“, welche im Herbst v. J. zu Halle erschien und seiner Vaterstadt Wittenberg gewidmet war, sollte das erste Zeugniß von seiner Umwandlung ablegen; die „Bekanntnisse eines Freigewordenen“, welche im Anfang d. J. in Altenburg an das Licht traten, geben dieses Zeugniß in der feierlichsten und entschiedensten Weise zum zweiten Male. Diese Schritte blieben nicht ohne Folgen. Am 12. Februar d. J. erschien ein Konsistorialerlaß, demgemäß der Prediger Giese am 20. desselben Monats auf der Herzberger Superintendentur vernommen wurde und zwar darüber,

ob er sich zum Verfasser des letztgedachten Buches bekenne und wie er sich jetzt gegen seine Gemeinde verhalte. Er beantwortete das erste bejahend, und hinsichtlich des zweiten wies er darauf hin, daß er, unter Verrichtung seiner Amtshandlungen nach der Agende, der Gemeinde „das ewig Wahre in der Bibel“ an das Herz zu legen suche. Drei Tage später begab sich der Ortsrichter von Arensnesta, der altgläubig, aber liebevoll viel in dieser Angelegenheit mit Giese verhandelt hatte, nach Herzberg, um im Auftrage der Gemeinde bei dem Superintendenten das Anliegen derselben zu Protokoll zu geben, die Sache ihres Predigers untersuchen und die Pfarre bis zur Entscheidung anderweitig versorgen zu lassen, weil der bisherige Seelsorger ihr Vertrauen verloren habe. Dieses Protokoll nebst der oben erwähnten Vernehmung des Pastor Giese wurde von dem Superintendenten dem Konsistorium eingesandt, welches unter dem 25. Februar bereits verfügte, daß dem Prediger zu Arensnesta die Wahl freigelassen sei, entweder dem Amte sofort freiwillig zu entsagen oder wenigstens für die nächste Zeit um Entbindung von allen geistlichen Funktionen nachzusuchen, widrigenfalls die Suspension auf der Stelle einzutreten werde. Giese wählte das zweite, erklärte aber zugleich, daß er den Ortsrichter namentlich mit Bezug auf einen gestörten Geisteszustand, der noch an dem Tage der Rückkehr desselben von Herzberg sich bedenklich bei jenem geäußert, nicht für den genügenden Repräsentanten der Gemeinde anzuerkennen vermöge. Nach mehrfachen Verhandlungen erschien der General-Superintendent der Provinz, Dr. Möller, am 22. März selbst in Arensnesta, wo er die Predigt hielt und nach dem Gottesdienste sämmtliche Hausväter der Gemeinde in der Kirche befragte, worauf dieselben einstimmig sich gegen die Verbeibehaltung des Pastor Giese aussprachen. Nun war der Zeitpunkt gekommen, auf welchen dieser in seinen „Bekanntnissen“ (S. 89 u. 90) hingewiesen. Er sagt dort: „Doch gedenke ich aus triftigen Gründen, nach wie vor in meiner amtlichen Stellung

zu bleiben, und nur gezwungen, den Stab der Verbannung zu ergreifen, es sei denn, daß die Gemeinde, welcher ich angehöre, entschieden ihren Willen zu erkennen gebe, mich zu entlassen.“ Einer an demselben Tage noch an den General-Superintendenten Möller zu Protokoll gegebenen Erklärung zufolge, entsagte Giese der Predigerstelle zu Arensnesta. Ein Vicar versteht bereits das Amt, und in wenigen Tagen wird Giese mit seiner Familie seinen bisherigen Aufenthaltsort verlassen, um sich nach Halle anzusiedeln. Da er übrigens nur dem Pfarramte zu Arensnesta, keinesweges aber dem Predigerstande überhaupt entsagt hat, so ist eine Disciplinar-Untersuchung gegen ihn in Aussicht gestellt, falls weitere Versuche zur Verständigung darüber fruchtlos bleiben sollten. Wegen seiner Schrift ist ihm aber auch schon jetzt vorläufig alle und jede Ausübung des Predigtamtes in der Landeskirche untersagt. Die Erklärung, welche Giese am 22. März abgab, schließt ungefähr mit folgenden Worten: „Meine und der Meinigen Zukunft, die jetzt dunkel vor mir liegt, lege ich getrost in Gottes Hand und verspreche, daß es an ernstem Studium und gründlicher Durcharbeitung meiner jetzt festgehaltenen Ueberzeugung nicht fehlen soll.“ — An Freunden wird es ihm mit Gottes Hülfe auch nicht fehlen.

Königsberg, d. 31. März. (Königsb. Z.) Nachdem an zwei nach einander folgenden Sonntagen die Gemeinde der deutsch-reformirten Kirche zu einer Generalversammlung aufgefordert war, um über die Wahl eines dritten Hofpredigers zu berathen, wurde bei der am letzten Sonntage, nach Beendigung des Nachmittags-Gottesdienstes, in der Kirche stattfindenden Versammlung, von dem Synodus des Burgkirchen-Collegiums, Hrn. Justiz-Commissar Lammann, nach einer getreuen Darstellung des vollständigen Sachverhältnisses über die Wahl Kupp's, aus den Kirchenakten zunächst nachgewiesen, daß nach der Confessio Sigismundi die heilige Schrift das eigentliche und Haupt-Symbol der reformirten Kirche sei, der Gemeinde außerdem mehrere Schreiben des Dr. Kupp an das Burgkirchen-Collegium und die Erklärungen des letzteren an das Consistorium vorgelesen, wonach das Collegium sich gegen Kupp deshalb ausgesprochen, weil derselbe öffentlich erklärt hätte, aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten zu sein und sich von der Beaufsichtigung des Consistoriums losgesagt zu haben. Da aber die Prediger sich dieser um so mehr, als der zweite Hofprediger, Hr. Dr. Sieffert, selbst ein Mitglied des Consistoriums sei, eben so wie der Beschränkung der Lehrenfreiheit, so weit sie dem Staate nothwendig erscheine, zu unterwerfen genöthigt seien, haben Kirchen-Collegium und Consistorium keinen weitem Grund gehabt, für die Bestätigung Kupp's sich höhern Orts zu verwenden. Dieselbe Ansicht versuchten einige Mitglieder noch mit besonderem Nachdruck zu besprechen und hervorzuheben, obgleich die sehr zahlreich versammelte Gemeinde sich für Kupp erklärte. Als Sprecher der Gemeinde trat noch Hr. J.-C. Magnus vor und redete Hrn. Dr. Kupp, der durch die Entlassung als Militair-Prediger immer noch nicht das Recht verliert, bei der reformirten Kirche angestellt zu werden, so entschieden das Wort, daß durch Stimmmehrheit beinahe die ganze Gemeinde, mit Ausnahme weniger Mitglieder, ihre Bestimmung erklärten und die schleunige Absendung einer Immediat-Eingabe an Se. Maj. den König, sowie zur Beseitigung des kirchlichen Zerwürfnisses, die baldige Bestätigung Kupp's, der vor Jahresfrist von der Gemeinde beinahe einstimmig zum dritten Hofprediger der hiesigen deutsch-reformirten Kirche ge-

wählt und in dieser Angelegenheit bis jetzt ohne definitiven Bescheid geblieben sei, zu beantragen. Um den vom Justiz-Commiss. Magnus besorgten und vorgelesenen Entwurf der Immediat-Eingabe noch in nähere Berathung zu ziehen, wurde eine Commission durch die Herren Justiz-Commiss. Magnus, Trib.-Rath Rist, Justiz-Commiss. Lammann und Oberl.-Ger.-Assessor Woyde gebildet.

Breslau, d. 2. April. Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, ist die freie Standesherrschaft Muskau in diesen Tagen an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande verkauft worden.

Posen, d. 2. April. Von unserer Revolution ist demalen nichts weiter zu melden, als daß von Zeit zu Zeit noch einzelne Gefangene eingebracht werden. Die Untersuchungskommission, die ein Duzend Hülfсарbeiter angenommen hat, setzt ihre Thätigkeit rastlos fort, ohne daß darum irgend Jemand etwas von den zeitlichen Resultaten erführe, indem wohl selten das Amtsgeheimniß in solchem Umfang aufrechtgehalten worden ist. Dadurch wird aber zugleich dem Publicum der Unterhaltungsstoff entzogen, und es gewöhnt sich daran, das ganze Ereigniß als eine längst vergangene Thatsache anzusehen. Wenngleich wir wissen, daß in den einzelnen Festungsforts, sowie im Garnisonlazareth und den Polizeigefängnissen noch eine beträchtliche Anzahl von Gefangenen sitzt, so läßt sich deren Zahl doch durchaus nicht genau angeben, und eben so wenig die Zahl Derjenigen, welche man bereits nach Sonnenburg oder einzelnen schlesischen Festungen abgeführt hat; inzwischen schätzt man die Zahl der letztern auf circa 150.

Vor einigen Tagen ist plötzlich unser Oberpräsident nach Berlin berufen worden, und da gleichzeitig die beiden hiesigen Regierungsschulräthe Wendt (evangelisch) und Brettnner (katholisch) dahin abgegangen sind, so schließt man mit Recht, daß über die Wiedereröffnung der beiden vorläufig geschlossenen katholischen Gymnasien zu Posen und Trzemeszno definitive Beschlüsse gefaßt werden sollen.

(D. Allg. Ztg.)

Lemberg. (A. A. Z.) Die Ruhe im Lande ist wohl insoweit für den Augenblick hergestellt, daß Gewaltthaten nicht mehr vorkommen, es wäre denn hin und her ein einzelner Fall, der aber nicht für den allgemeinen Zustand gelten kann. Doch sind wir durchaus nicht in der Lage, auch nur im geringsten behaupten zu dürfen, das Blutvergießen könne nicht jeden Augenblick wieder anfangen, denn das Unterwühlen der Volksmeinung dauert immer fort. Erst neuerlichst hat man rusniakisch verfaßte Proklamationen vertheilt, worin man den Bauern ankündigt, daß das westliche Polen im glücklichsten Zustande der Gütergemeinschaft lebe, und daß in Kurzem auch unter den Galizien die Männer erscheinen würden, die sie gleichfalls zu diesem Glück führen werden! Trotz dem dringenden Bedürfniß einer stärkeren Militairmacht, und vor allem mobiler Colonnen, die im Lande auf allen Punkten sichtbar sein sollten, trotz dem allgemeinen Verlangen darnach und trotz dem allerbesten Geiste des Militairs, das jeden Augenblick bereitwillig ist, zum Schutz des Landes Blut und Leben zu opfern, sind drei Regimenter die ganze Verstärkung die zur Hand ist. Die Truppen liegen in den Hauptorten, und von mobilen Colonnen ist nirgend etwas zu sehen. Zwar ist das Standrecht längst verkündigt, aber noch ist kein Beispiel, daß der Erzherzog General-Gouverneur es habe vollstrecken lassen. Das Vertrauen des wackern wohlwollenden Herrn auf den guten Geist der Polen ist auch jetzt stärker als das unsere; aber es kann Niemanden befremden, wenn,

besonders auf dem flachen offenen Lande, überall um Truppen gerufen wird, die, so lange noch die Bauern, wenn auch friedlich, sich zu Hunderten auf den Dorfplätzen versammeln, die Aufwiegelungsversuche noch im vollen Gange sind, und die nothwendige neue Organisation der Verwaltung noch kaum angefangen ist, bis dahin der einzige Schutz des Landes bleiben, wo man Adel und Klerus gegen sich, und nur die Massen für sich hat.

Graudenz, d. 29. März. (Königsb. Z.) Nach einem Vertrage zwischen Rußland und Preußen darf nur an zwei Stellen auf dem preußischen Theil der Weichsel Zoll erhoben werden. Da nun durch den Bau der Eisenbahnbrücke bei Dirschau eine Schiffbrücke wegfällt, so bewarb sich Graudenz um dieselbe, mit dem Erbieten, seine Fahrge- rechtigkeit aufzugeben. Es dürfte vor seinem Nebenbuhler Marienwerder den Vorzug verdienen, weil letzteres nur den Sitz zweier Behörden für sich sprechen lassen kann, während ersteres ein Handelsplatz ist.

Münster, d. 27. März. Der Herr Geheime Rath v. Duesberg ist bekanntlich hier gewesen, um mit dem Herrn Bischofe über die zwischen dem Staate und ihm hinsichtlich der Besetzung der Elementar-Schullehrerstellen obwaltenden Differenzen zu verhandeln. Eine Verständigung über die Frage selbst hat nun zwar nicht erzielt werden können, aber gleichwohl ist Aussicht vorhanden, daß eine Einigung in nicht zu langer Frist erfolgen werde, da die persönliche Besprechung den Weg zur weiteren Verhandlung gebahnt haben wird. Auch läßt der Umstand, daß die Königl. Regierung den in Velen auf Präsentation des Herrn Grafen von Landsberg vom Bischofe angestellten Lehrer Bennemann durch den Landrath auf den in die Hände des Pfarrers geleisteten Amtseid hat verweisen und weder von Neuem vereiden lassen, noch ihm zugemüthet hat, wie dies in früheren Fällen geschehen, die ihm vom Bischofe gegebene Bestallung als nichtig zu erklären, auf eine Milderung in den strengen Ansichten dieses Kollegiums schließen.

Weimar. Die Leitung (Direktion) der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft hat jetzt den ersten allgemeinen Verwaltungs- und Bau-Bericht für die Hauptversammlung der Aktionäre abgestattet. Zunächst erzieht man daraus, welche Abänderungen in der ursprünglich angenommenen Bahnlinie getroffen worden sind. In dem ursprünglichen Bauplane war eine Richtung in dem Ilmthale unterhalb der Stadt Sulza angenommen, welche den Abbruch eines Theils der Salinen-Gebäude zur Bedingung machte, es gelang jedoch, eine andere, nicht unvortheilhaftere Bau- linie zu ermitteln. Apolda wurde in unmittelbare Verbin- dung mit der Bahn gebracht, ohne daß die neue Linie einen größeren Kostenaufwand veranlaßt. Um der Stadt Erfurt einen vortheilhaft gelegenen Bahnhof zu verschaffen, hatte die Leitung schwierige Verhandlungen mit den Festungsbe- hörden zu pflegen. Es ist indessen endlich eine Vereinba- rung zu Stande gekommen, welche abweichend von den er- sten Plänen eine vorzüglich günstig gelegene Linie innerhalb der Festungswälle gewährt, meist gerade Richtungen, nur durch mäßige Krümmungen unterbrochen, für den Schie- nenweg eintreten und die Kosten auch im Verhältniß nicht bedeutender, als für eine außerhalb des Walles in der Nähe der Stadt ausgeführte Bahn werden läßt, weil die Stadtgemeinde den Bahnhofsraum unentgeltlich hergiebt und die innerhalb zu errichtenden Gebäude keinen besondern und dadurch kostspieligen Beschränkungen unterliegen. Die nun festgestellte Linie beginnt an dem Magdeburg-Leipziger Eisen- bahn-Hofe bei Halle, bewegt sich in südlicher Richtung erst

eine Meile auf einer durch die Flüsse Saale und weiße Elster begrenzten Hochfläche, fällt dann bei Ammendorf in das Thal, überschreitet alsbald den zuletzt genannten Fluß, läuft $\frac{1}{2}$ Meile in dem häufig überschwemmten Gebiete we- ter bis Schkopau, wo sie über die Saale geht, und er- hebt sich auf den hohen Thalrand am linken Ufer. Den- selben hält sie auf $2\frac{1}{2}$ Meilen fest, indem sie Merseburg mit einem Uebergange über den St. Gotthardsteich be- rührt, die Saline Dürrenberg $\frac{1}{4}$ Meile links liegen läßt und überhaupt sich mehr oder weniger von dem Flusse ent- fernt. Bei Burgwerben, unterhalb Weissenfels, verläßt sie die südliche Richtung und nimmt allgemein die westliche an, indem sie nun der alten über die Berge geführten Han- delsstraße von Leipzig nach Frankfurt a. M. in den dane- ben liegenden Thälern bis nach Eisenach folgt. Zugleich mit der Richtungsveränderung wendet sie sich wieder dicht an das Ufer der Saale und bewegt sich nun 4 Meilen in dem sehr anmuthigen Thale an Weissenfels mit einem Fluß- übergange, an Raumburg, an der Landesschule Pforta, dem Soolbade-Orte Kösen und in der engen Schlucht an den Ruinen der Rudelsburg und Saaleck vorbei bis an die Mündung der Ilm bei Heeringen, wobei sie, außer bei Weissenfels, noch siebenmal über den Fluß setzt und dem- selben durch eine Futtermauer von 120 Ruthen Länge am linken Ufer bei dem Dorfe Lengefeld, oberhalb Kösen, den nöthigen Raum abgewinnt. Der Ilm folgt sie, indem sie nun in das Großherzogthum übertritt, in dem sehr be- schränkten Thale nach der Saline und der Stadt Sulza, durchschneidet hier den Thalrand, um sich von dem Flusse ab- und südlicher nach Apolda zu wenden, in dessen Nähe ein mächtiger 72 Fuß hoher und 250 Ruthen langer Damm nebst einem darin liegenden Wehleiter (Viadukt) den Bahn- körper bilden wird. Den Fluß erreicht die Bahnlinie bei Oberroßla unsern der Leipzig-Frankfurter Straße wieder und bleibt unter mancherlei Bodenschwierigkeiten an dem obern Rande des beschränkten Thales bis zur Residenz- Stadt Weimar. In dem Laufe der Bahn in und daneben wird die Ilm auf $3\frac{1}{4}$ Meilen Länge an drei Stellen ge- rade gelegt und viermal überbrückt. Zwischen Weimar und Erfurt berührt die Baulinie kein Flußthal, sondern über- schreitet auf einem Wege von $2\frac{1}{4}$ Meilen die Wasserscheide zwischen Ilm und Gera auf einem vielfach von Hägeln durchschnittenen Boden, so daß auch hier sehr bedeutende Erdmassen zu bewältigen sind. In Erfurt tritt sie in das Thal der Gera und weicht von der Richtung nach Westen in südlicher Wendung weit ab, um unter Vermeidung der vorliegenden Höhen zunächst den genannten Fluß und dann die Apfelstedt zu verfolgen. Bis Gotha durchläuft die Linie $3\frac{1}{2}$ Meilen ohne weitere Schwierigkeiten, indem sie sich an dem nördlichen Hange des Seeberges hinzieht, und erreicht ebenso unter Durchschneidung der Wasserscheide zwischen Elbe und Weser den Leina-Kanal, welcher durch einen Wasserleiter (Aquadukt) von 35 Fuß Höhe über die Bahn weggeführt wird. Bei Hørselgau, $1\frac{1}{2}$ Meilen jenseit Gotha, tritt sie in das Hørselthal und hält sich in demselben bis Eisenach $2\frac{1}{2}$ Meilen und jenseit bis zu ihrer Mündung bei Hørschel $1\frac{1}{4}$ Meile mit sechs Ueberbrückun- gen und vier Durchstechungen des Flusses. Weiterhin bleibt die Baulinie bis zu ihrer noch nicht ganz genau bestimmter Grenze in dem nun betretenen Werra-Thale. (M. Z.)

Bekanntmachungen.

Die Herausgabe des der Armen-Direktion gehörigen hiesigen patriotischen Wochenblattes soll

Donnerstag den 30. April d. J.
11 Uhr

auf dem Rathhause an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 2. April 1846.

Der Magistrat.

Bei dem nun wieder eintretenden öftern Bedarf von Lackfirnissen u. aller Arten abgeriebener Oelfarben wiederhole ich nochmals, die Verlegung meiner Fabrik auf die Maille bei Halle bekannt zu machen, wie auch, daß zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer der Detail-Verkauf meiner Fabrikate einzig und allein bei dem Kaufmann Herrn F. W. Müprecht wie bisher zu denselben Preisen und Qualitäten stattfinden wird, und bitte meine geehrten Abnehmer, hiervon gefälligst Bemerkung zu machen.

Georg Salomon.

Auf dem Rittergute Rōsa bei Dübau wird zu Johannis ein unverheiratheter und mit guten Zeugnissen versehener Dekonomie-Inspector gesucht, der zugleich dem Betriebe der Brennerei vorstehen kann.

Darauf Reflectirende haben sich desfalls an den Herrn Grafen zu Solms in Dessau zu wenden.

Eine im Fache der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin von gesetztem Alter, die bei ihrer selbstständigen Stellung den Haushalt führen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Anmeldungen bittet man schriftlich frei, unter der Aufschrift S. F., so wie eine kurze Notiz des Lebenslaufes beim Gastwirth Herrn Zumppe in Halle abzugeben, so wie den Ort daselbst zu erfragen.

Gute Speisekartoffeln sind auf dem Kammereigute Beesen 1 Thlr. pro Sach abzulassen; Fräulein Sioli (im blauen Engel) hat davon Proben. W. Sander.

Einige Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine freundliche Aufnahme. Näheres durch die Expedition des Couriers.

Für Schul-Anstalten.

So eben ist bei uns erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lieder-Kranz

für
deutsche Schulen

Eine Sammlung

ein-, zwei- und dreistimmiger Schullieder
nebst Anhang zweistimmiger Choräle.

von
C. F. Köppel.

gr. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Dieses Buch empfiehlt sich ebensowohl durch seine Reichhaltigkeit, als durch besonders deutlichen Druck, gutes Papier und sehr billigen Preis. Es enthält in geeigneter Stufenfolge 47 einstimmige, 79 zweistimmige und 14 dreistimmige Lieder, 8 dreistimmige Liturgiechöre und 45 zweistimmige Choräle.

Halle, April 1846.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Ein in der besten Lage der Stadt befindliches, seit längeren Jahren bestehendes Konditorei-Geschäft steht veränderungshalber baldigst und billigst zu verkaufen. Der Käufer könnte in den auf mehrere Jahre geschlossenen Pachtvertrag eintreten. Auf Briefe, adressirt A. Z. X. poste restante Halle, wird das Nähere mitgetheilt.

Besten rothen (Kopfklee) und weißen Kleesaamen, sowie Luzerne und Esparsette empfiehlt billigst!

Carl Frd. Freudel.

Meinen werthen Gönnern und Freunden, so wie dem geehrten reisenden Publikum widme ich die Anzeige, daß ein Wagen von mir am Bahnhofe, an der Firma meines Hotels kenntlich, bei Ankunft eines jeden Dampfzugzuges von jetzt ab bereit steht.

Aufs Hochachtungsvollste

Heinrich Kruse,
im Prinz von Preußen.

Erben, den 26. Februar 1846.

Ein Lehrling kann in die Lehre treten beim Schneidermeister Rhenius, Halle, alter Markt Nr. 693.

Meine Wohnung ist jetzt Kleinschmieden Nr. 946. Zinneck,
Land- und Stadtgerichts-Registrator.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch wiederholt bekannt gemacht, daß der Garten zu Seeben dem Publikum nur an den drei Tagen, Sonntag, Dienstag und Donnerstag, geöffnet, an den übrigen Tagen der Woche aber für Jedermann geschlossen, sowie, daß der Besuch des hiesigen Amtsgartens nebst Ruine nur gegen besondere Erlaubniß gestattet ist.

Amt Siebichenstein,
den 6. April 1846.

H. Bartels.

Mehrere Centner altes Fährseil liegen auf dem Amte Siebichenstein zum Verkauf.

H. Bartels.

Die Verlegung meiner
Leihbibliothek aus der Stein-
in die Märkerstraße (blauer Engel
Nr. 453) zeige hierdurch ergebenst
an.
Destreich.

Verloren wurde zwischen Schkeuditz und Halle eine Briefftasel, inliegend ein Gewerbeschein auf Joseph Luhn aus Faulungen ausgestellt. Dem Finder, welcher dieselbe recht bald in Halle, große Ulrichsstraße an Herrn Carl Grohmann abgibt oder p. Post einschickt, wird eine Belohnung zugesichert.

Weilage

Dienstag, den 7. April 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 4. April. Ihre Hoheit die Prinzessin Karoline von Hessen ist nach Kassel gereist.

Berlin, d. 5. April. Se. Excellenz der Kaiserl. österreichische General der Kavallerie, Staats- und Konferenz-Minister, Graf v. Ficquelmont, ist von Wien, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath Dr. Sack, von Wolfenbüttel, und der General-Major und Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, v. Salisch, von Prenzlau hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 7ten Division, v. Bockelmann, ist nach Magdeburg von hier abgereist.

Freie Stadt Krakau.

Aus Krakau vom 30. März wird der „Schlesischen Zeitung“ geschrieben: „Der Bauer Sala steht an der Spitze der aufrührerischen Bauern. Er stellt folgende Bedingungen, unter denen er und seine Hausen die Waffen niederlegen wollen: 1) Befreiung vom Robothdienst, 2) Befreiung von Abgaben, 3, daß ihnen der Centner Salz für zwei Zwanziger verkauft werde, 4) daß die Landgüter in vier Theile getheilt werden sollen, wovon ein Viertel dem Adel und drei Viertel den Bauern zukommen. In Pilsna soll ein angesehenener Mann den Aufstand leiten; es scheint, als wenn dieser die Civilmacht repräsentire, während Sala sich als Militairchef gerirt.“

Frankreich.

Paris, d. 1. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer hat Hr. Guizot dem Handelsplan Sir Robert Peel's volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Macao ist zum Freihafen erklärt worden. Die französische Mission hat am 11. Januar an Bord des „Archimede“ Macao verlassen; sie kehrt über Calcutta und Suez nach Europa zurück.

Marschall Bugeaud soll dem Emir Abd-el-Kader einen Waffenstillstand von einem Monat zugestehen wollen; man würde diese Frist zur Auswechslung der Kriegsgefangenen benutzen.

Türkei.

Der Augsburger Allgemeinen Zeitung wird von der türkischen Grenze unterm 17. März geschrieben: In Belgrad werden Vorbereitungen getroffen, um den Sultan, der auch Serbien besuchen will, zu empfangen. Briefe aus Konstantinopel melden, daß der Sultan den österreichischen Staatskanzler Fürsten v. Metternich zu einer Zusammenkunft in genannter Stadt eingeladen habe. Daß ein kaiserlicher Erzherzog zur Begrüßung des türkischen Kaisers sich in Belgrad einfänden soll, wird aus Wien als gewiß berichtet. Es wird behauptet, die Reise des Sultans werde sich auch auf Bosnien erstrecken und selbst die Herzegowina umfassen, wo die unaufhörlichen Handel der Türken mit den Montenegrinern durch das unmittelbare Einschreiten des Monarchen vielleicht eine definitive Erledigung erhalten könnten.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 4. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	44	—	57	†	Gerste	27	—	31 1/2	†
Roggen	43	—	46	†	Hafer	20	—	23 1/2	†

Quedlinburg, den 1. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	41	—	46	†	Gerste	26	—	33	†
Roggen	42	—	46	†	Hafer	23	—	25	†

Raffinirtes Rüböl, der Centner 11 1/4 †

Rüböl, der Centner 11 †

Leinöl, der Centner 11—11 1/4 †

Leipzig, den 2. April.

Nach Dresdener Scheffeln.

Weizen	4	†	10	N ^g	bis	5	†	—	N ^g
Roggen	3	†	10	†	—	3	†	19	†
Gerste	2	†	—	†	—	2	†	6	†
Hafer	1	†	20	†	—	1	†	25	†
Rappsaat	5	†	15	†	—	—	†	—	†
W. Rübsen	5	†	—	†	—	—	†	—	†
S. Rübsen	4	†	15	†	—	—	†	—	†
Del, der Ctr.	11	†	—	†	—	—	†	—	†

Wasserstand der Saale bei Halle

am 5. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll,
am 6. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 5 April: Nr. 9 und 5 Zoll

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. April.

- Am Kronprinzen:** Hr. Amtm. Münch a. Werben. Hr. Rent. v. Linde a. Berlin. Hr. Prof. Delters a. d. Schweiz. Die Hrn. Kauf. Fried. a. Worms, Seiffert a. Offenbach.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Klum a. Apolda, Heinz a. Kassel. Hr. Partik. Schröder a. Leipzig.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. v. Sternthal a. Riga. Hr. Architect Lippe a. Stuttgart. Hr. Comm. Rath Sieter a. Hannover. Hr. Negoziant Scheborow a. Paris Die Hrn. Kauf. Kupfer a. Bremen, Mens a. Kassel, Bichstein a. Mainz.
- Goldnen Ring:** Hr. Kaufm. Menge a. Berlin. Die Hrn. Gutsbef. Köstner a. Alsterode, Hornung a. Kleinliebenau. Hr. Geschäftsf. Lippe a. Rügen.
- Goldnen Löwen:** Hr. Geh. Arch. Rath Köhne a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Albrecht a. Magdeburg, Thierbach a. Leipzig. Hr. Hotelier Schwarz a. Kopenhagen. Hr. Bergamts-Assessor Koch a. Klauenthal. Hr. Oberlehrer Brückner a. Jekisch.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Schwabe a. Hornburg, Jeremias a. Warburg. Die Hrn. Fabrik. Salzmann a. Belgern, Michael a. Hof.
- Stadt Hamburg:** Hr. Director Dr. Schöler a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Müller a. Dresden, Georg a. Berlin, Hüenthal a. Kadeberg. Hr. Fabrik. Jacobi a. Inspruck. Hr. Stud. jur. v. Hardenberg a. Bonn.
- Goldnen Äugel:** Die Hrn. Kauf. Aendt a. Stettin, Müller a. Bamberg, Klipisch a. Frankenhausen.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Baron v. Langenheim a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Piper a. Magdeburg, Berner a. Witttemberg. Frau Reg. Direct. Dilius a. Wernigerode. Zil. Wistrow a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Preffe a. Jekisch

Bekanntmachungen.

Da der Rentant der Sparkasse Herr Kunds durch Krankheit behindert ist, so wird für jetzt Herr Polizei-Sekretair Fuß in seiner Wohnung, große Steinstraße Nr. 159, viermal wöchentlich, Dienstags bis Freitags, jedesmal von 1 bis 2 Uhr, Einzahlungen für die Sparkasse annehmen und die gekündigten Gelder zurückzahlen, wovon das betreffende Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Halle, d. 6. April 1846.

Die Direction der Sparkasse.

Der durch die Bekanntmachung vom 31. März d. J. zum Verkauf der Dockhorn'schen 9 Morgen Land auf den 9. d. Mis. zu Schwittersdorf angeetzte Termin wird hiermit aufgehoben.

Eisleben, den 5. April 1846.

Der Justiz-Commissar
Giseke.

Hausverkauf.

Ein in Leipzigs Vorstadt vor einigen Jahren neu und solid erbautes Haus soll wegen Veränderung des Besitzers unter günstigen Zahlungsbedingungen baldigst verkauft werden. Dasselbe dürfte sich wegen seiner günstigen Lage und den dabei befindlichen Hauptplatz von einigen 40 Ellen Front zu verschiedenen Geschäfts-Branchen eignen, Preis 9500 Thlr. Keelle Käufer erfahren das Nähere Windmühlenstr. Nr. 3, zwei Treppen, bei E. A. Mütler.

Zum 2ten Osterfeiertag als den 13. April d. J. ladet ganz ergebenst ein
W. Weber in Hohenthurm.

Bekanntmachung.

Sonntag den 19. April Nachmittags um 3 Uhr, soll das der Gemeinde Wörmlich gehörige Hirtenhaus nebst Zubehör meistbietend verkauft werden. Kauflustige haben sich daher an benanntem Tage in der hiesigen Schenke einzufinden.

Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht; können aber auch beim Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.
Der Schulze Frenzel.

Allen meinen werthen Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich die Gastwirthschaft des Herrn Weber in Diemitz übernommen, und daselbst nun mit den besten Bieren, kalten und warmen Speisen und Getränken, auf das Reichhaltigste eingerichtet bin; indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, sichers ich jeden meiner werthen Gäste eine reelle und prompte Bedienung zu.
Der Gastwirth Schlemmer.

Jetzt vollständig!

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle in **C. A. Kummel's Sortim.-Buchh.**, in Gönnern bei **A. Löffler:**



Der Ewige Jude.

Von

Engène Sine.

Zehn Bände.

Mit 500 Illustrationen
von **C. Richard.**

Preis 3 1/3 Thlr.]

Leipzig, **J. J. Weber.**

[Preis 5 fl. C.M.]

Die von dem Herrn Dek.-Amtmann G. A. Heine zeither verwaltete Agentur zu Halle für unsere Anstalt ist in Folge freundlichen Einverständnisses von jetzt an Herrn **Eduard Benold** daselbst übertragen worden.

Leipzig, am 6. April 1846.

Direktion
der Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Bergütung.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen gegen Hagelschaden bestens und bemerke zugleich, daß der Rechnungs-Abschluß nebst den übrigen zur Versicherung nöthigen Papieren zur Abholung in meiner Wohnung, Stadt Berlin 1 Treppe hoch, bereit liegt.
Halle, den 6. April 1846.

E. D. Benold.

Geräucherten **Rheinlachs**, russ. **Caviar**, große **Rhein-Neunaugen**, marinirten **Mal**, **Limburger** u. **baierische Sahnenkäse**, scharfen **Düsseldorfer Senf**, **Messin. Apfelsinen** und **Citronen**, grüne und gelbe **Orangen** bei
E. H. Riesel.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt in Nr. 133, Stadtfleischergasse, wohne.

F. A. Siegel, Commissionair.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener Verwalter sucht Condition und kann sofort antreten.
Siegel.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr auf dem großen Berlin bei meinem Vater, sondern in der großen Steinstraße Nr. 130 bei der Wittwe **Scheibner** wohne.
Friedrich Feldmann.

Kutschfuhrwerk und Reitpferde vermietet
Friedrich Feldmann.

Bei unserm Abgange von hier nach Wonna bei Bischofswerder, im Reg.-Bez. Graubenz, sagen wir unsern lieben Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und empfehlen uns zu geneigtem Andenken.

Halle, den 3. April 1846.

Der Amtmann Alb. Unger
nebst Familie.

Gewisse Verhältnisse nöthigen mich zu der Erklärung, daß ich andere, als von meiner Ehefrau auf meinen Namen etwa contrahirte Schulden durchaus nicht bezahle.

Halle, den 4. April 1846.

Der Privatsekretair **Schwencke.**

Nächsten Mittwoch, den 8. d., ist die Benefiz-Vorstellung der **Madame Reinhardt**, und wir glauben, daß diese einfache Anzeige genügt, das hiesige Publikum zu bestimmen, der **Madame Reinhardt** diesen Abend durch recht zahlreichen Zuspruch zu beweisen, wie sehr sie sich durch ihre ausgezeichneten Leistungen die Gunst des Publikums erworben hat.

Mehrere Theaterfreunde.

Belgien.

Brüssel, d. 31. März. Gestern Abends, berichtet der „Commerce belge“, ist nach zahlreichen Konferenzen das Ministerium definitiv in folgender Weise konstituiert worden: Graf de Theux, Minister des Innern, an die Stelle des Hrn. Vandeweyer; Hr. Dechamps, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, jetziger Titular; Herr Malou, Finanzminister, jetziger Titular; Baron d'Anethan, Justizminister, jetziger Titular; Hr. de Bavan, Minister der öffentlichen Arbeiten, an die Stelle des Hrn. d'Hoffschmidt. Er war Generalsekretair dieses Ministeriums; General Priße, Kriegsminister, an die Stelle des Generals Dupont, welcher sich seit dem 27. Februar zurückgezogen hatte. Hr. de Theux war gestern vom Könige nach Laeken berufen und um 11 Uhr in einer Privataudienz von dem Könige empfangen worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 31. März. Gestern wurde in beiden Häusern, im Oberhause vom Herzog von Wellington, im Unterhause von Sir R. Peel, angekündigt, daß die Regierung am nächsten Donnerstag ein Dankvotum für den General Sir H. Smith, wegen seines bei Alwal über die Seifhs gewonnenen Sieges, beantragen werde. Die Verhandlungen der Lords boten sonst kein erhebliches In-

teresse; im Unterhause entspann sich dagegen eine ausgedehnte Debatte über den Antrag Sir James Graham's. Die Tagesordnung, welche die Berathung der neuen Zoll-Maßregeln besagte, umzustößen und die vom Oberhause überwiesene sogenannte irländische Zwangbill in Betracht zu nehmen. Die Minister sahen sich von einem Theil der liberalen und der Tory-Partei dieserhalb angegriffen, doch ergab die endliche Abstimmung diesmal noch ein günstiges Resultat. Der Antrag des Ministers ward mit 147 gegen 108, also mit 39 Stimmen Majorität angenommen. Sir James Graham beantragte hierauf sofort die erste Lesung der irländischen Zwangs-Bill und motivirte die Nothwendigkeit derselben durch eine ausführliche Darstellung der in Irland vorkommenden Gräuelfcenen, Mordthaten, Verraubungen &c. Den irländischen Mitgliedern des Hauses gelang es indes, die Vertagung der weiteren Erörterung der Bill zu bewirken.

Ostindien.

(Berlin, d. 3. April. Auf telegraphischem Wege aus London.) Das englische Heer ist den 10. Februar nach blutigem Siege über den Sutledsch gegangen. Prinz Waldemar und seine Gefährten befinden sich wohl; ihre Briefe sind in London angekommen. Der General-Gouverneur hat ihnen öffentlich gedankt für ihre tapfere Hülfe im Kampfe.

Bekanntmachungen.

Da ich mein Geschäft aus der Klausstraße in die Leipzigerstraße in das frühere Adresshaus, dem goldenen Löwen gegenüber, beim Schmiedemeister Herrn Wittmann verlegt habe, so bitte ich meine geehrten Gönner, mich auch daselbst mit ihren Aufträgen zu erfreuen, da es mein einziges Bestreben ist und es mir zur Pflicht mache, nur gute elegante Arbeit zu liefern. Auch sind elegante Reitzeuge, Kutschgeschirre, Reife-Requisiten, gepreßte Arbeiten aller Art stets vorräthig und werden angefertigt beim Sattlermeister Rudloff.

Das von mir unterm heutigen Tage in dem Hause Nr. 499 Rannische Straße eröffnete Material-, Taback-, Cigarren-, Farbwaren-, Wein- und Branntweingeschäft empfehle ich hierdurch einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es wird stets mein Bestreben sein, durch reelle und billige Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Halle, den 6. April.
Friedrich Geißler.

Da ich in meinem in der kleinen Ulrichsstraße sub Nr. 1000 an der Bülbergasenecke gelegenen Hause einen großen Kaufladen, zu Johanni d. J. bewohnbar, zu bauen beabsichtige, so können Reflectirende über die Bedingungen bei mir Auskunft erhalten.
L. Klinge.

Ich bin Willens, etliche Knaben oder Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, um Ostern in Pension zu nehmen, und dieselben zugleich in der französischen Sprache praktisch einzulernen.
Wittwe Anna Reichardt,
große Steinstraße Nr. 1496.

Für mein Schnitt- und Modewaaren-Geschäft suche ich unter annehmbaren Bedingungen einen gebildeten jungen Mann von angenehmem Aeußern als Lehrling.
Heinrich Stephan.

Ein junger Mann guter Erziehung, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann zu Ostern in meinem Geschäft placirt werden.

W. Günther
Uhrmacher und Uhrenhändler.

Eine geschmackvolle Auswahl Kaffee- und Thee-Service empfing und empfiehlt

H. G. Wiebecke,
Neunhäuser.

Eine erfahrene Köchin kann zu Ostern ein gutes Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Koch Bügler, gr. Steinstraße Nr. 171.

Eine vierstige Fenster-Chaise, gut im Stande, steht zu verkaufen im Gasthof zum goldenen Löwen, Leipziger Straße.

Eine gut ausmeublirte Stube kann sogleich bezogen werden, Leipzigerstr. Nr. 302.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen mit eisernen Achsen steht billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Bärenklau, kleine Brauhausgasse.

Zwei Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, finden als Pensionaire freundliche Aufnahme Alter Markt Nr. 552 eine Treppe hoch.

Leroy's Stereotomie.

So eben erschien im Verlage des Unterzeichneten und wurde an alle Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes versendet:

Die Stereotomie

(Lehre vom Körperschnitte).

enthaltend:

die Anwendungen der darstellenden Geometrie auf die Schattenlehre, Linearperspective, Gnomonik, den Steinschnitt und die Holzverbindungen,

mit einem

Atlas

von 74 Tafeln in gross Folio,

von

C. F. A. Leroy,

Professor an der polytechnischen Schule in Paris, Ritter der französischen Ehrenlegion.

Aus dem Französischen ins Deutsche übertragen und bearbeitet

von

E. F. Kauffmann,

Lehrer der Mathematik und Physik an der Realschule zu Heilbronn.

Erste Lieferung (Text: Bogen 1—6; und Atlas: Tafel 1—10), gr. 4. geh. 1 fl. 36 kr. rhein. oder 1 Rthlr. preuss. Cour.

Veranlasst durch die in unsern Verlag übergegangene „darstellende Geometrie von Leroy“, ins Deutsche übertragen und bearbeitet von E. F. Kauffmann, liessen wir auch Leroy's neuestes Werk: Stereotomie, oder Lehre vom Körperschnitte durch denselben Mathematiker deutsch bearbeiten.

Wir hoffen allen Mathematikern, Baubeamten, Ingenieuren, Architekten Militärs und polytechnischen Schülern, sowie allen Verehrern der höhern Mathematik durch dessen Veröffentlichung einen wesentlichen Dienst zu erweisen.

Das Werk ist so ausgezeichnet und enthält so viel Neues und Interessantes, dass wir nicht verfehlen können, noch besonders auf die nachstehende Reihenfolge des Inhalts aufmerksam zu machen:

Erster Abschnitt: Die Schattenlehre, in 3 Capiteln mit 12 Tafeln.

Zweiter Abschnitt: Die Linearperspective, in 8 Capiteln mit 32 Tafeln.

Dritter Abschnitt: Die Gnomonik, in 4 Capiteln mit 2 Tafeln.

Vierter Abschnitt: Der Steinschnitt, in 8 Capiteln mit 32 Tafeln.

Fünfter Abschnitt: Holzverbindungen, in 8 Capiteln mit 10 Tafeln. Anhang.

Stuttgart, im März 1846.

Ad. Becher's Verlag.

Erprobte Haar-Tinctur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben und dabei das Wachsthum zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medicinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Thlr.

Zahn-Perlen,

sicheres Mittel, den Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom Doctor Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Etui mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Feinste balsamische Zahn-Tinctur

vom Doctor J. Thomson in London,

zur schnellen Heilung des erschlafften Zahnfleisches und zur vorzüglichsten Erhaltung der Zähne; dabei ein sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, und als feines Mund-Parfüm ganz besonders zu empfehlen.

Das Flacon $\frac{2}{3}$ Thlr.

Befagte Gegenstände sind nur allein echt zu haben im **Haarschneide-Salon** von

Herm. Schöttler, große Ulrichsstraße Nr. 66.

GRAISSE D'OISEAU

à Flacon $\frac{2}{3}$ Thlr.

Dieses in neuerer Zeit in Frankreich entdeckte Mittel wirkt so außerordentlich auf das Wachsthum der Haare, daß bei fortgesetztem Gebrauch, sogar bei älteren Leuten, ein kräftiger Haarwuchs wieder hervorgebracht wird.

Noch überraschender ist die Wirkung bei jüngeren Personen; das jetzt so häufig vorkommende Ausfallen der Haare hört sofort auf, binnen Kurzem entstehen eine Fülle junger Haare, und nach Verlauf weniger Monate wird Jedermann, der dieses ganz reine, durchaus unschädliche Mittel gebraucht, sich des üppigsten Haarwuchses erfreuen.

In **Galle** allein zu haben bei

Herm. Schöttler.

Meine Wohnung ist von heute ab auf dem Alten Markt Nr. 545 bei Hrn. Dresler.

Dr. Niemeyer,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, d. 8. d. M.: Zum Benefiz für die Unterzeichneten: **Madame Lafarge** oder **die Gebieterin von Saint Tropez**; hierauf der zweite Akt der Oper: **der Freischütz**; Hr. Neumann aus Dresden wird die Gefälligkeit haben, darin als Kennchen zu debütiren.

Indem wir uns erlauben, diese Vorstellung der Aufmerksamkeit eines verehrlichen Publikums zu empfehlen, sind wir so freigegebenst dazu einzuladen. Für alle uns seit her bewiesene Güte und Theilnahme herzlich dankend, bitten wir uns in unserer Benefiz-Vorstellung durch recht zahlreichen Besuch zu beehren und zeichnen hochachtungsvoll

P. S. Reinhard u. Frau,
Mitglieder des hiesigen Stadt-Theaters.

Berliner Wachs-Fußteppiche in den neuesten Mustern, gemalte Fenster-Mouleaux und Fenster-Vorhänger mit und ohne Landschaften, so wie auch **Reitdecken** à 1 Thlr. und darüber erhielt wieder Friedrich Arnold am Markt.

Oestreichische süße Apfelsinen, à Stück 1 Sgr., in der Härtingshandlung bei Volke.

Theater.

Morgen Mittwoch den 8. April (zum Benefiz für Herrn und Frau Reinhard): Zum Ersten Male: **Madame Lafarge**, oder: **Die Gebieterin von Saint Tropez**, Charaktergemälde aus der Neuzeit, nach dem Französischen in 5 Akten von P. Lyser. Hierauf: Der zweite Akt der Oper: **Der Freischütz**. — Fräul. Neumann aus Dresden das „Kennchen“ als Debüt.